

Befehl zu entbinden und dem General [François Bassompierre] zu verstehen zu geben, dass ihnen - würden sie doch sonst Hab, Leib und Gut verlieren - hierin die Hände gebunden seien. Ohne schriftliche Erlaubnis ihrer Obrigkeiten, bei denen freilich der [franz.] Ambassador [Jacques Le Fèvre de Caumartin] einiges zu erreichen vermöchte, könntensie es niemals wagen, nach Italien aufzubrechen, wie ihm dies ja selbst *"in guetem wissen sein wirdt."*

Die ander 2 [Solothurner] fahnen betreffente sagt H. Hauptman [Estavayer-Montet, so fehr man ihme guete geltmittel an die handt gebe, abzuezahlen was man alhie in der Statt in Langendockhen [gemeint Perpignan in der Languedoc] undt anderstwo, wo man schuldig ist, undt ein Stuckh gelt im fahl der noht, Zu einer solcher Langer Reis mitzuonämen habe, sye er hiemit gnuegsamb gerüst selbige Reis anzutretten; Verhoffen Jedoch man werde in obacht nämen, dass die Uebrige 2 fahnen nit allein werden reisen, sonder auch guete gesellschaft bekhomen Undt fürterhin sterckher Corpus machen, damit wir auch nebens andern Regementern bestehen mögen, allweil man Uns Jederweillen eben sovil Zuemuetet, als Keinem anderen Regiment in künfftig nebens den Frantzossen Guardi Regiment Zue Unserem Regiment stossen möge Laut der hoffnung so uns h. General geben undt uns Unsrer 6 Jahrige abwesenheit ergetzen."

Voll Hoffnung, dass er ihr Anliegen verstehen werde, hätten sie ihm ihren Amtsmann, der ihn auch noch mündlich unterrichten werde, an den Hof gesandt. Man erwarte nun von ihm eine baldige günstige Antwort.

1) Offenbar handelt es sich um den Sohn des Kompagnieinhabers Wolfgang Dietrich Theodor Reding.

Kopie
AH 37, 92-93

1646 Juli 22., Narbonne

B

BRIEF [VON HEINRICH I. ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Gestern seien ihre 4 Kompagnien [Reding, Zurlauben, Estavayer und von Roll] durch Narbonne in Richtung Beaucaire gezogen, allwo man Ende Juli einzutreffen hoffe. Bis zur Einschiffung wür-

den dann noch 3 - 4 Wochen vergehen.

Noch immer hofften sie, um von diesem Zug nach Italien Abstand nehmen zu können, auf die Hilfe der [kath.] Orte. Obwohl er bei seinen Soldaten mehr als 6000 lb. und bei König [Ludwig XIV.] 36'000 lb. an Guthaben ausstehend habe, sei er gegenwärtig nicht zahlungsfähig; die Amtsleute und Soldaten müssten sich daher mit ihren Forderungen weiterhin gedulden. Selbst von den unlängst vorgenommenen zwei Musterungen habe nur die eine notdürftig etwas Geld eingebracht. Auf alle Fälle werde man sich nur unter Zwang einschiffen lassen.

Dieser Tage wolle er, um ihn mit weiteren Informationen zu beliefern, Wachtmeister [Johann Kaspar?] Elsener und Bütler nach Hause schicken.

Ammann [Wilhelm] Heinrich sowie alle seine übrigen Freunde möge er grüssen lassen.¹

All seine Sorgen wolle er Gott und der Hl. Anna anvertrauen.

"Zitoung Ist das Lerida soll uff Jacobes [25. Juli] ... [?] [gestürmt] Wertes Mit 16'000 Man, 8'000 Man sint Jm blatz: In der belagerung sitzen 1000 Man Ze fuess 3500 phertten. Wirt In kurzem In frank[rich]² Niderlanden Und Anderst Wo feill andere Zitoungen gäben."

Landeshptm. [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding habe er den Inhalt dieses Briefes am 5. August mitgeteilt. Dieser glaube, es sei am besten, im Namen der V [kath.] Orte direkt an den König zu appellieren und - sei doch für die nächste Zeit keine vorgesehen - deswegen nicht die Tagsatzung abzuwarten. Am 8. August habe er diesen Brief beantwortet und [Heinrich I.] mitgeteilt, was Schwyz und Zug zu unternehmen gedächten.

1) Text teilweise zerstört

2) Unruhen ?

Original. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben.
AH 37, 94-95 - Blatt 94 leer

[1646 Juli 29.?)

SCHREIBEN [VON HEINRICH I. ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN]

...¹ [Henri II de Bourbon], Prince de Condé, werde demnächst in die Languedoc reisen, wo er gegen Ende August eine Ständeversamm-